



georgs
marien
hütte

Nr. 122 · Juni 1993

stadt im werden

Wenn Mehmed geht, geht ein Stück von uns!

Nicht erst seit Solingen, aber seit Pfingstsamstag verstärkt, frage ich mich, warum junge Menschen, die in Jahren äußeren Friedens herangewachsen sind, den Krieg in die Wohnungen friedlicher Menschen tragen.

Haben die Eltern die Erziehungsziele falsch gesteckt? Wurde in den Schulen das Bildungsideal verzerrt? Hat die Politik die Solidarität der Menschen mißbraucht? Und die Kirchen? Und die Gewerkschaften? Und die Vereine?

Was veranlaßt junge Menschen, Frauen, die ihre Mütter sein könnten, oder Kinder, die ihre Geschwister sein könnten, die sie persönlich nicht kennen, mit Feuer zu bedrohen? Worin liegt die Ursache für den furchteinflößenden Ruf „Ausländer raus“?

Dabei wird doch immer wieder nachgewiesen, daß Ausländer eine „Bereicherung“ für uns sind, daß wir ohne Ausländer einige Wirtschaftszweige schließen müßten, daß unser Hunger zu einem großen Teil durch die Arbeit von Ausländern gestillt wird.

Aber haben wir auch Hunger auf menschliche Beziehungen, Durst nach Nachbarschaft mit allen, die hier leben wollen oder müssen? Kommt nicht unser Bedürfnis nach menschlicher Nähe in unserer auf Konsum und Produktion ausgerichteten Welt zu kurz?

Wenn unsere Begegnung mit Ausländern allein unter ökonomischen Gesichtspunkten erfolgt, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn versucht wird, Konkurrenten auszuschalten. Erst wenn wir erkennen, daß Mehmed mir als Mehmed begegnet, dann verlieren wir den Zwang zur Verdrängung des Anderen!

„Wir haben Arbeitskräfte gerufen und es sind Menschen gekommen!“ Dieser Satz war vor 30 Jahren richtig und er ist es heute umso mehr. Allerdings gewinnt er durch die, die wir nicht gerufen haben, eine neue Dimension.

Tragisch ist, daß einerseits unser Wohlstand von vielen Menschen aus vielen Ländern als Einladung, als Ruf verstanden wird, wir andererseits verlernt haben zu teilen. Vor allem unsere Zeit, unsere Arbeits- wie Freizeit können wir nicht mehr verteilen.

Bekämpfen nicht einige von uns stellvertretend diejenigen, die uns den Spiegel vorhalten, die andere Ziele haben, die noch über Zeit verfügen können? „Der Fremde“, ruft uns Eva Demsku zu, „muß fürchten und hassen, der sich selber fremd ist!“

Wir brauchen Mehmed und Hatice, Nevzed und Soraya. Und wir brauchen sie hier in Georgsmarienhütte. Geht nicht fort, bleibt!

Klaus W. Kafsack

Herausgeber

CDU

Georgsmarienhütte

Georgsmarienhütter Jugend setzt Akzente

- Vorbildfunktion für Niedersachsen -

Toll, was unsere Jugend heute auf die Beine stellt. Ihre Ideen und Aktivitäten finden inzwischen landesweite Anerkennung.

Rat und Verwaltung müssen nur die Rahmenbedingungen schaffen und nicht durch unnötige Formalitäten Steine in den Weg räumen.

Was kämen auf unsere Stadt Kosten zu, wenn wir die Aktivitäten von BLUB, Sportaktionen, Schrottsammlungen oder gar Kuscheltierdiscos durchführen müßten, nur um einige stellvertretend zu nennen.

Untenstehendes Netz jugendlicher Aktivitäten mag die letzten Zweifler eines Besseren belehren.

Die CDU-Mitglieder im Jugend- und Sportausschuß wissen um die Bedeutung der freien und kirchlichen Jugendarbeit. Aus diesem Grunde haben sie folgenden Vorschlag zur Diskussion gestellt:

Einmal im Jahr sollen alle aktiven Gruppenleiter ins Rathaus eingeladen werden. Nach „Danke“ sagen. Kein dickes Programm mit Tagesordnung, Protokoll und Ergebnis. Es soll nicht sofort nach Schule aussehen. Wir wollen hören, wo der Schuh drückt. Dann wissen wir, wo wir noch besser helfen können.

Hoffen wir gemeinsam auf ein gutes Gelingen.

Johannes Rehm

S
S C H R O T T
T K O L P I N G
K A B F
D L U F I B
S P O R T B I T
F J M U S I K E R
C A J U E
D G D L R G
F F E R I E N P A S S
I K O N D O M P A R T Y
N U D R
D N R T
E S I Y
R T N
G E O R G S M A R I E N H Ü T T E

Ehrenbürgermeister Ludwig Siepelmeyer verstorben

Ein großer Mann, der sich um Georgsmarienhütte und um Oesede sehr verdient gemacht hat, der in der Bevölkerung für sein Tun großen Rückhalt fand, hat sich von uns verabschiedet. In den Beisetzungsfestlichkeiten spiegelte sich noch einmal „Ludwig“ wieder, wie ihn die Georgsmarienhütter Bürger kannten. Er wollte keine übertriebene Trauerbezeugung, sondern „an seiner Beerdigung sollte schon etwas los sein“. Diesen Wunsch erfüllten die beiden Pfarrer in der kirchlichen, wie auch sein Freund Burkhard Ritz in der weltlichen Würdigung. Ludwig Siepelmeyer, Bürgermeister von Oesede von 1965 bis zur Stadtwerdung und dann Bürgermeister der Stadt Georgsmarienhütte war ein kommunalpolitisches „Urgestein“. Nicht der Parteizugehörigkeit oder dem Einzelinteresse, sondern nur dem Gesamten galt seine Sichtweise. Seine Leistungen, die in der Stadt heute sichtbar und spürbar sind, im einzelnen aufzulisten, würde den Rahmen dieser Seite sprengen. Zurecht darf

er als der geistige Vater und der Muter der Stadt Georgsmarienhütte bezeichnet werden. Wesentlicher erscheint mir aber, daß er sich neben, oder besser mit, seinem Beruf auch immer für den einzelnen eingesetzt hat. Es gelang ihm durch geschliffene Rhetorik, durch exemplarische Beweisführung, vor allem aber durch seinen Humor, schwierigste Verhandlungen, festgefahrene Diskussionen an neue Ufer, zu guten Lösungen zu führen.

Keiner konnte so trefflich die Oeseder Originale skizzieren, keiner konnte so trefflich die Verhandlungen auf Kreis- und Landesebene führen, keiner konnte so vortrefflich die Position der Stadt Georgsmarienhütte einbringen. Georgsmarienhütte ist durch Ludwig Spielemeyer bekannt geworden, und wir verlieren mit ihm eine Persönlichkeit, die sich stets und überall für das Wohl unserer Stadt eingesetzt hat.

Ludwig Spielemeyer, wir sind Dir zu Dank verpflichtet.

Heinz Lunte, Bürgermeister

Immer wieder ÖPNV

Die ÖPNV-Versorgung ist in Alt-Georgsmarienhütte schlecht und am Wochenende fällt der ÖPNV am Tannenkamp ganz aus. Darauf machten verschiedene Leser von „Stadt im Werden“ aufmerksam. Dies ist auf Dauer ein unhaltbarer Zustand, werden doch all die Menschen, denen kein Auto zur Verfügung steht, daran gehindert, am Abend oder am Wochenende z. B. das Theater oder ein Konzert oder ein Kino in Osnabrück aufzusuchen.

Die CDU fordert daher ganz nachdrücklich Rat und Verwaltung der Stadt Georgsmarienhütte auf, im Zusammenwirken mit dem

Kraftverkehr Osnabrück-Süd (KOS) für Abhilfe zu sorgen. Vorstellbar ist sicher, das schon in vielen Städten und Gemeinden in Deutschland eingeführte AST-System einzusetzen: nach Bedarf verkehrt zu den festgesetzten Zeiten ein Taxi oder ein Kleinbus auf der entsprechenden Buslinie.

Dafür ist es notwendig, daß alle, die damit fahren wollen, eine Stunde vor der Fahrtzeit telefonisch anmelden, daß sie mit dem Anruf-Sammeltaxi (AST) fahren wollen. Gezahlt wird, was auch sonst im Bus zu zahlen wäre. Solche AST-Linien sollten schnellstmöglich, z. B. am Wochenende im Bereich Tannenkamp, eingerichtet werden.

Dr. Diether Stonjek

Fraktionsfahrt ins Eichsfeld



Die diesjährige Fraktionsfahrt führte nach Blankenburg und Leinefelde.

Im Hotel Vogelherd, unmittelbar unter der Blankenburg, wurden wir von unseren Parteifreunden herzlich empfangen und bei einem gemeinsamen Abendessen sind freundschaftliche Gespräche geführt worden. In der Bauernstube im Keller des Hotels war Abschluß des ersten Tages.

Nach gemeinsamem Frühstück am nächsten Morgen ging es zu Fuß durch den Kurpark am kleinen Schloß vorbei in das Zentrum von Blankenburg. Auf dem Rathausplatz wurden wir vom Bürgermeister und Parteifreund Herrn Dr. Kaiser begrüßt und zu einer Besichtigung des alten Rathauses eingeladen. Das Rathaus, entstanden im ersten Bauabschnitt um 1100 und erweitert im 15. Jahrhundert, ist von außen herrlich restauriert worden.

Eine weitere Sehenswürdigkeit von Blankenburg ist das alte Zisterzienser-Kloster Michaelstein. Dieses bis nach dem Krieg vollkommen verwahrloste Kloster ist heute Sitz des 1968 gegründeten Telemann-Kammerorchesters unter der Leitung des Dirigenten Eitelfriedrich Thom. Die Besichtigungsfahrt führte weiter

durch das neue, beeindruckende Einkaufszentrum von Blankenburg zur alten Ritterburg Regenstein. Hiernach hieß es, sich von unseren Parteifreunden zu verabschieden.

Die Fahrt ging weiter durch den Harz ins Eichsfeld nach Leinefelde, den Quellort der Leine. Ein beeindruckender Empfang wurde uns im ebenfalls neu restaurierten Rathaus bereitet und bei den Begrüßungsworten des Bürgermeisters Gerd Reinhardt war sein Engagement zur politischen Neugestaltung

von Leinefelde beeindruckend. Die anschließende Stadtbesichtigung ging durchs alte Leinefelde weiter in die Neustadt.

Der hier in den 60er Jahren entstandene Stadtteil hat ca. 13.000 Einwohner und ist nach damaligen DDR-Gesichtspunkten aufgebaut worden. Beschäftigung fanden die Neusiedler in der Großspinnerei und Weberei. Parteikollege Gerd Reinhardt ist sehr optimistisch hinsichtlich der Neuansiedlung von mittelständischen Unternehmen, die eine Besserung der zur Zeit schlechten Beschäftigungslage versprechen.

Die Besichtigungsfahrt endete am Hotel Reifenstein, herrlich gelegen in einem Ferien- und Erholungsgebiet. Bei einem gemeinsamen Abendbuffet mit unseren Parteifreunden wurde angeregt diskutiert. Nach gemeinsamem sonntäglichen Gottesdienst und Besichtigung der alten, restaurierten Leinefelder Barock-Kirche verabschiedeten wir uns von unseren Freunden. Alles in allem eine gelungene Fahrt, die sehr zur Harmonie zwischen Ost und West beigetragen hat.

Antonius Unland

Wenn Büsche üppig wuchern Umwelt-Info

Es ist durchaus eine Pracht, wenn es in unseren Hausgärten üppig grünt und blüht. Doch kann diese Pracht zum Hindernis werden, wenn sie über den Gartenrand hinaus den Bürgersteig versperrt. Das kann durchaus dazu führen, daß Mütter mit ihrem Kinderwagen auf die Straße ausweichen müssen und sich und ihr Kind dadurch gefährden.

Oder wenn es sich um kombinierte Fuß- und Radwege handelt, können die überhängenden Büsche Anlaß für folgenschwere Unfälle sein. In diesem Zusammenhang haben mich in den letzten Wochen vermehrt Bürger darauf hingewiesen, daß sie als Radfahrer auf dem kombinierten Fuß- und Radweg an der Von-Galen-Straße gefährdet sind. Dieses Beispiel gilt sicher auch für andere Straßen in unserer Stadt.

Darum richte ich die Bitte an alle Hausbesitzer, ihre Büsche zu beschneiden, wenn andere Mitbürger dadurch behindert werden.

Wolfgang Henseler

Zur Verbesserung des Umweltschutzes wird durch die Stadt Georgsmarienhütte seit 1990 ein Zuschuß zum Bau von Anlagen zur Regenwassernutzung gezahlt.

Seit diesem Zeitpunkt wurden insgesamt 24 Anlagen im Stadtgebiet gefördert. 27 weitere Anlagen sind bereits in der Planungsphase.

Um in den Genuß der Förderung von max. 400,- DM je Anlage zu kommen, sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- durch die Anlage müssen mindestens eine Waschmaschine oder Toilette gespeist werden,
- die angeschlossene Dachgrundfläche muß mindestens 80 qm betragen,
- das Speichervolumen der Anlage muß mindestens 4.000 Liter betragen,
- die technischen Bedingungen der Stadt Georgsmarienhütte für Regenwassersammelanlagen müssen erfüllt sein.

Nähere Auskünfte erteilt das Amt für Tiefbau und Umweltschutz der Stadt Georgsmarienhütte.

„Machen Sie mit!“ Es lohnt sich für Sie!

Udo Hebbelmann

Alte Heerstraße, jetzt Prachtstraße?



Der Ausbau der Alten Heerstraße ist mit den Anpflanzungen der Bäume und Stauden in den Mittelinseln und Seitenstreifen nun abgeschlossen.

Die CDU Harderberg hatte vor ca. 5 Jahren schon einen Ausbauplan zum verkehrsgerechten Umbau der Alten Heerstraße mit Kreisverkehr und von der Fahrbahn getrennten Radwegen, mit Mittelinseln und Begrünung erstellt und vorgeschlagen.

Zur Freude der CDU Verantwortlichen gab es in der letzten Mitgliederversammlung viele Lobesworte über das gelungene Straßenbild.

Einige Anlieger haben sich spontan bereit erklärt, die neuen Grünanlagen vor ihrem Grundstück zu pflegen.

Christian Köhne

Kommunen bewahren im vereinten Europa ihre Identität

Seit dem 1. Januar 1993 ist der Europäische Binnenmarkt mit mehr als 340 Mio. Menschen in Kraft getreten. Die vier Grundfreiheiten, freier Verkehr von Personen, Dienstleistungen, Waren und Kapital sind nun für alle Bürgerinnen und Bürger Realität geworden. In einem weiteren Schritt wurde mit dem Maastrichter Vertrag der Weg hin zur Politischen Union beschritten. Die Ratifizierungsverfahren sind in den meisten Ländern bereits abgeschlossen. Auch Dänemark hat sich in einem zweiten Volksentscheid mit einigen Sonderregelungen für Maastricht ausgesprochen.

Die Staaten der Europäischen Gemeinschaft haben sich im Maastrichter Vertrag dem **Subsidiaritätsprinzip** verpflichtet, d. h. daß eine **übergeordnete Ebene** nur dann eine Aufgabe an sich zieht, **wenn diese von der untergeordneten Ebene nicht erfüllt** werden kann. Die Europäische Gemeinschaft wird sich nicht in typische kommunale Aufgaben einmischen. Das vereinte Europa muß die nationale Identität, Kultur und Lebensweise eines jeden Volkes schützen und fördern. Die konsequente Beachtung des Subsidiaritätsprinzips bewahrt vor Überreglementierungen, Bürokratie und Zentralismus.

Es gibt aber Probleme, die nur von vielen Staaten in Gemeinsamkeit gelöst werden können. Hier sei nur der Umweltschutz erwähnt. Auch der Bereich der organisierten Kriminalität, insbesondere der Drogenkriminalität, verlangt ein gemeinsames Vorgehen der Staaten. Eine europäische Bundespolizei könnte heute noch bestehende Abstimmungsschwierigkeiten zwischen den Ländern erleichtern.

Dr. Hans-Gert Pöttering (MdEP)

Übrigens:

Die Bildung von EUROPOL wurde in der vergangenen Woche beschlossen!

Erhalt des Kasinos: Handeln dringend geboten!

Der Vorstand des CDU-Ortsverbandes Alt-GMHütte hat sich jetzt vor Ort ein Bild vom baulichen Zustand des Kasinos gemacht. Dabei wurde offensichtlich, daß bereits Mängel entstanden sind, die dringend beseitigt werden müssen, um den Erhalt des Gebäudes langfristig zu gewährleisten.

Die CDU begrüßt, daß die Stadtverwaltung zur Zeit Gespräche über eine künftige Nutzung des Kasinos führt. Dadurch darf es jedoch nicht zu unvermeidbaren Verzögerungen bei der baulichen Instandhaltung kommen. Die Verhandlungen mit Einzelpersonen und Gruppen, die an einer Übernahme des Kasino interessiert sind, müssen darauf ausgerichtet werden, noch möglichst bis zur Jahresmitte ein konkretes Ergebnis zu erzielen. Sollte dabei keine Einigung erreicht werden, ist ein sofortiges Handeln der Stadt unerlässlich, um die dringendsten baulichen Mängel abzustellen.

Die CDU weist darauf hin, daß eigens für diesen Zweck erhebliche Haushaltsmittel im laufenden Haushaltsjahr und auch für die Folgejahre zur Verfügung stehen. Die Unsicherheit, ob und wenn ja, wann künftige Nutzer gefunden werden, die eine Renovierung des Kasinos vornehmen, darf nicht dazu führen, daß letztlich überhaupt nichts geschieht.

Johannes Grammann

Impressum:

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte

Bankverbindung:

Volksbank Georgsmarienhütte e. G.
(BLZ 265 659 28) Kto.-Nr. 17280 401

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Diether Stonjek, Mozartstraße 10,
4504 Georgsmarienhütte, Tel. 05401/43679

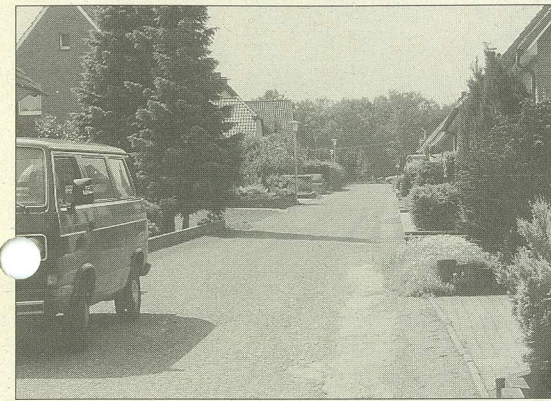
Redaktionsschluss: 3. Juni 1993

Druck: Günter Druck GmbH, GMHütte

Auflage: 12.500

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Fehlende Wendeschleife



Die Bürger in Brannenheide sind natürlich froh, daß sie an eine Buslinie angeschlossen sind, daß ihre Kinder mit eben diesem Bus sicher zu Kindergarten und Schule gelangen können. Sie freuen sich, daß sie an der Haltestelle Eickhorst in Busse des KOS einsteigen können.

Doch läßt sich ein Problem nicht mehr

übersehen: Die Busse müssen in Brannenheide wenden. Da bei dem Bau der Siedlung noch nicht die Notwendigkeit für eine Wendehilfe bestand, wurde weder eine solche gebaut noch die Siedlungsstraße dafür ausgebaut.

So wurden jetzt kurzer Hand an dem schmalsten Teil der Straße Schilder aufgestellt, die das Parken werktags zwischen 7.00-14.00 Uhr untersagen, damit dem großen Bus die Durchfahrt überhaupt ermöglicht werden konnte. Kommt dem Bus aber an engen Stellen ein Pkw entgegen, so hat dieser schnell den nächsten Hof aufzusuchen. Bei der notwendigen,

zum Teil Millimeterarbeit verlangenden „Kurvenbewältigung“ wurde jüngst sogar eine Gartenmauer beschädigt.

Hier ist die Stadt gefordert, schnellstens für Abhilfe zu sorgen. Warum wird nicht am Ende der Brannenheide eine kleine Wendemöglichkeit geschaffen?

Marcus Lemper

Zentrum West 2000!

Hier ein Idee, wohl gemerkt eine Idee!

Unter dem gesamten Parkplatz hinter dem Hochhaus an der Schoonebeekstraße, plus Hochhausgaragen und Vorfläche, wird eine Tiefgarage für 80 Fahrzeuge gebaut. Die Hochhausbewohner erhalten einen vom Kellergeschoß zugänglichen Stellplatz. Darüber kommt die jetzige Parkfläche. Die 1. Etage würde spielend 60-70 Fahrzeuge aufnehmen. Erreicht wird jetzt die Garagenhöhe. Je eine 2. und 3. Parkebene können nochmals je 60 Fahrzeugen Platz bieten.

Was spricht für die Idee?

- Zuwegung und Ausfahrt vom Westen über die L 95, Möllerhof, Spell;
- direkte Zufahrt auf das Parkdeck von der B 51 Abfahrt;
- L 95 u. Oeseder Straße werden entlastet;
- keine zusätzliche Versiegelung westlich der B 51;

- Parkflächen für Stadtbibliothek, Altenheim und Boltezentrum;
- reines Anwohnerparken im Bereich Roggenkamp;
- Stärkung der Kaufkraftzufuhr aus dem Südkreis;
- auf lange Sicht wird die Umweltbelastung des Zentrums geringer.

Was spricht nun dagegen? Ganz klar, die Kosten!

Doch bevor dieser Traum begraben wird, sollte die Idee auf Wirklichkeit und Realisierbarkeit geprüft werden.

Nun unsere Bitte. Teilen Sie uns Ihre Meinung zu dieser Idee mit. Insbesondere sind wir - neben den noch nicht ermittelten Kosten - für Argumente dankbar.

Senden Sie diese bitte an Johannes Rehm, Papiermühle 62.

Johannes Rehm

**Ihre Probleme:
Unser Auftrag!**

- Hausmüllabfuhr
- Gewerbemüllabfuhr
- Krandienst
- Grubentleerung
- Kanalreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung
- Ölwehrendienst
- Containerdienst



Glückaufstraße 13
4504 Georgsmarienhütte
Fernruf: Tag: (0 54 01) 489-0
Nacht: (0 54 01) 12 44

STÄDTEREINIGUNG
Hollmeyer



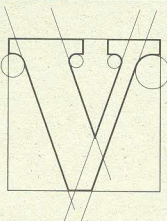
Auf dem Thie 4
4504 GMHütte
Tel. 0 54 01 / 86 09 35
Fax 0 54 01 / 86 09 50

**AVERDIEK
RECKER** GMBH



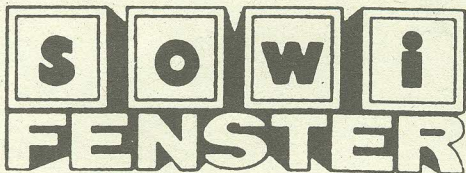
DACHDECKERMEISTER

Orffstraße 7 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 53 70 · Telefax (0 54 01) 4 24 51



**BERNHARD
VOGELSANG KG**
Malermeister

Wellendorfer Straße 27
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 54 25



Glückaufstraße 178 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 4 35 44

**Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!
Immer den Fachmann rufen!!**

Elektro Börger
Ihr Fachmann für Hausgeräte



Klöcknerstraße 21
Tel. (0 54 01) 65 05 · Fax 455 45

COSMETIC
Dälken
PARFÜMERIE

Kosmetik-Studio
Sonnen-Studio
Fußpflege

Oeseder Str. 115 · Georgsmarienhütte · Tel. 55 27

**HOCHBAU
TIEFBAU
INGENIEURBAU
SCHLÜSSELFERTIGES
BAUEN**



LÄER-RAHENBROCK
BAUUNTERNEHMUNG

4504 Georgsmarienhütte · Bielefelder Straße 17
Telefon (0 54 01) 4 02 72 · Telefax (0 54 01) 4 02 75



**HORST
MÜLLER
BAUGESCHÄFT**

Weidenstraße 13 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 5 93 47

**Elektro
Hagemann**

Parkstraße 10
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruchmeldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen



Brüsseler Straße 1
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 487-0
Telefax (0 54 01) 487-499

Günter Druck GmbH

Grafik
Fotosatz
Offsetdruck
**Schauenroth 13
4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 53 81**